An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Umwelt, Gesundheit und Grün
Herrn Götz Bacher

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 02.05.2008

AN/0896/2008

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	20.05.2008

Kommunikation und Information bei Großschadensereignissen

Sehr geehrter Herr Bacher,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün am 20.05.2008 zu setzen:

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten

1. sicherzustellen, dass bei zukünftigen Großschadensereignissen nicht nur ein Info-Telefon eingerichtet wird, sondern eine Kontakt- und Anlaufstelle vor Ort, z.B. in Form eines Informationsbusses, in einer Schule, einem Vereinsheim oder sonstigen geeigneten Räumlichkeiten, an die sich die Bürgerinnen und Bürger wenden können, um aktuelle Informationen zu erhalten und sich auszutauschen.
2. zu prüfen, ob die zur Alarmierung der Bevölkerung in Katastrophenfällen vorgesehenen Einrichtungen und Maßnahmen, insbesondere in der Nähe von Chemiestandorten, in ausreichendem Maß vorhanden sind. Dem Ausschuss ist ein entsprechender Bericht vorzulegen, der auch eventuelle Handlungsnotwendigkeiten zur Verbesserung der Alarmierung darstellen soll.

Begründung:

Das Chemieunglück bei der Fa. INEOS in Köln-Worringen hat gezeigt, wie wichtig eine zeitnahe, transparente und umfassende Information der Öffentlichkeit ist. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Informationspolitik der Behörden teilweise als unzulänglich empfunden. Eventuelle Mängel in der Kommunikation müssen deshalb bei einem möglichen zukünftigen

Großschadensereignis unbedingt verhindert werden. Durch die geforderte Informationsstelle vor Ort wird dies gewährleistet.

Zur Unterstützung der Kommunikation dienen darüber hinaus die zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall vorhandenen Einrichtungen, z.B. Sirenen, im Stadtgebiet. Es muss allerdings sichergestellt sein, dass diese ausreichend und funktionsfähig sind, so dass die zu warnende Bevölkerung zuverlässig alarmiert wird. Dies gilt umso mehr für besonders gefährdete Bereiche, z.B. Chemie-Standorte. Durch den geforderten Bericht soll der Status quo dargestellt und eventuelle Handlungsbedarfe aufgezeigt werden.

Der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere der Anwohner, war und ist vorrangige Aufgabe und muss durch ein effektives Krisenmanagement der verantwortlichen Stellen gewährleistet sein.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Winrich Granitzka
Fraktionsvorsitzender